

Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **3 (1894)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Anstalt:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Verlagsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per 1 spaltige Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Verlagsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envol sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Announces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

3. Jahrgang 3^{me} ANNEE

Organ und Eigentum
des

Organe et Propriété
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten.

Mitteilungen

aus den Verhandlungen des Vorstandes
vom 21. April 1894.

Es wird der mündliche Bericht des Herrn Oscar Hauser über den Verlauf und die Resultate der Schlussprüfung der Fachschule in Ouchy entgegen- genommen und im Anschluss hieran den Lehrern und Leitern der Schule der Dank für ihre erfolgreichen Bemühungen ausgesprochen; auch wird die Anschaffung eines Bücherschranks für die Schule genehmigt, sowie die Erlaubnis zum Anstrich der Schulmöbel erteilt.

In den Verein wurden aufgenommen:

Sektion Genfersee:

1. Herr Unger-Donaldson vom Hotel Belmont in Montreux.

Sektion Graubünden:

2. Die Aktien-Gesellschaft Kurhaus Tarasp Schuls und Hotel Bellevue in Vulpera; Präsident: Herr Dr. O. Töndury; Direktor: Herr Conrad Gilbert mit 225 Fremdenzimmern.

Den Austritt erklärt:

Sektion Vierwaldstättersee:

Herr Karl Müller vom Kurort Stos.

Von folgenden Aenderungen wurde Notiz genommen:

1. Herr H. G. Leibfried, welcher sein Hotel Beau Site und Belvedere in Lausanne veräussert, bleibt Mitglied ohne Hotel.

2. Herr Ls. Emery hat sein Hotel National in Montreux an seinen Neffen Herrn Eduard Weller abgetreten und es tritt dieser auch als Mitglied an dessen Stelle.

Die durch den Tod des Herrn W. Lutz vom Hotel Kraft in Basel vakant gewordene Stelle eines Aufsichtsrats-Mitgliedes für das offizielle Centralbureau wurde durch die Wahl des Herrn Paul Hermann Otto vom Hotel Victoria in Basel wieder besetzt.

Reklame.

**I. „Hotelführer durch die Schweiz.“
Supplement zu Bädeker, Berlepsch und Tschudi.**

Dieser Titel, den ein im Berlin Nord 31 erschienenen Büchlein führt, klänge in der That nicht übel, wenn man nicht bei näherer Prüfung desselben zu der Ueberzeugung kommen müsste, dass es sich hier um eine unrechtmässige Aneignung von Namen handelt, die mit dem Unternehmen selbst gar nichts zu thun haben und demzufolge das Büchlein sich als ein mehr als obscures Unternehmen entpuppt. Staunen muss man, dass ein solches Pressprodukt, dessen einziger Wert nur in dem dazu verwendeten Papier besteht, also null ist, seine 11te Auflage hat erleben können. Wenn je noch der Beweis erbracht werden müsste, wie gleichgültig, ja, wir dürfen wohl sagen leichtsinnig gewisse Hoteliers in Reklamengelegenheiten vorgehen, dann ist er in diesem „Hotelführer“ zu finden.

In erster Linie sollte doch schon die Thatsache, dass weder im Buche selbst, noch in den darauf bezüglichen Circularen, der Name des Verlegers figurirt, jeden zur Einsicht bringen, dass man es hier mit

einem höchst zweifelhaften, auch nicht die geringste Garantie bietenden Unternehmen zu thun hat. Im weiteren dürfte man sich auch fragen, bestehen denn wirklich gewisse Beziehungen zwischen dem „Führer“ und Bädeker, Berlepsch und Tschudi, wie der anonyme Verleger es seinen Opfern glauben möchte? Der Leichtgläubige wird sich allerdings sagen, dass wenn es auf dem Umschlag des Büchleins gedruckt steht, es doch wohl seine Richtigkeit haben müsse. Wir aber sagen nein, weder Bädeker, noch Berlepsch, noch Tschudi haben etwas mit diesem anonymen „Führer“ zu thun und alle, die auf diese vermeintlichen Beziehungen hin in den Geldbeutel gegriffen, sind um den Betrag betrogen, denn vor ca. vierzehn Tagen liess Herr Bädeker eine Warnung durch die öffentliche Presse gehen, in welcher er erklärt, dass alle Vorspiegelungen, seitens von Verlegern oder Agenten von Hotel-Adressbüchern etc., welche den Glauben erwecken wollen, als bestehen zwischen ihm und denselben geschäftliche Beziehungen, auf Schwindel beruhen, ergo auch die Vorspiegelungen des obgenannten „Hotelführers der Schweiz“. Beim Art. Institut von Orell Füssli in Zürich, als Verleger des „Tschudi“ haben wir uns schriftlich in Sachen erkundigt und folgenden Bescheid erhalten:

Zürich, 21. April 1894.

Tit. Redaktion der Hotel-Revue, Basel.

In höf. Beantwortung Ihres Geehrten v. 19. ct. zur Kenntnisnahme, dass wir mit der Expedition des „Hotelführer der Schweiz“, herausgegeben in Berlin, noch nie in Korrespondenz gestanden.

Die Bezeichnung: „Supplement zu Tschudi“ erlaubt er sich wohl einzig deshalb, weil er das ganze in seinem „Führer“ enthaltene Material erstere entnommen haben wird. Das gleiche Verhältnis wird auch gegenüber Berlepsch und Bädeker bestehen. Was er in Tschudi nicht finden konnte, wird er aus letzteren sich zu verschaffen gesucht haben.

Wir finden diese Titel-Aneignung etwas stark. Er will damit das reisende Publikum glauben machen, es bilde sein Führer mit Tschudi etc. ein Ganzes. Es dürfte wohl angezeigt sein in Ihrem Organ auf diese Ungehörigkeit hinzuweisen und wir unserseits wären Ihnen dafür dankbar.

Den uns zur Einsicht überlassenen Führer empfangen Sie anbei dankend zurück.

Hochachtungsd

Art. Institut Orell Füssli.

Wer nach diesen Auseinandersetzungen und Beweisleistungen noch Lust hat in dem in Berlin Nord 31 erscheinenden und mutmasslicherweise nur in die Hände der Inserenten, nicht aber in diejenigen der Reisenden gelangenden „Hotelführers der Schweiz“ zu inserieren, der möge es thun. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.

2. Reise- und Verkehrskarte der Schweiz.

Diese Art Reklame-Objekt, bei welchem die Karte Neben-, dafür aber die rund herum angrenzenden Annoncen Hauptsache sind, (nämlich für den Verleger) sind schon von früher her bekannt, neu ist nur, dass bei obenannter Karte der Verfasser, ein Herr E. Günther in Zürich, zu der Einsicht gekommen zu sein scheint, dass man mit dem Gegenteil von Bescheidenheit weiter komme, als mit letzterer.

Man denke sich eine 60 cm. breite und 40 cm. hohe papierene Karte der Schweiz; rund herum gruppieren sich 150 Felder von der „Grösse“ (wenn man so sagen darf) von 6 1/2 cm. Länge und 1 1/2 cm. Breite; ein Raum auf welchen im günstigsten Falle fünf kleine gedruckte Zeilen gehen. Für diesen Raum verlangt der Verleger in seiner oben beschriebenen „Bescheidenheit“ bloss hundert Franken und bemerkt dazu, dass er z. B. in einer Stadt wie Basel nur fünf bestrenommierte Hotels aufnehme, er könne deshalb nur 3 Tage Bedenkzeit gewähren und müsse sich im verneinenden Falle an andere Collegen desselben Orts wenden. „Ausser Ihnen habe ich noch niemandem Ihres Ortes diese Offerte gemacht, Sie haben es daher in der Hand, mir die weitem HH.

Collegen (Nichtkonkurrenten) zu nennen, an die ich mich noch wenden soll.“ so fährt der Verleger weiter. Wahrlich sehr coulant und verlockend, Herr Günther.

Wie es heutzutage in solchen Angelegenheiten Usus, so erhält man auch hier etwas gratis, denn man glaube ja nicht, dass es diesen Herrn Verlegern nur ums Nehmen zu thun ist, bewahre, sie bringen auch Opfer; so z. B. erhält jeder Inserent der „Reise- und Verkehrskarte“ von E. Günther 100 Karten umsonst, und da, wie der Verleger im Prospekt so hübsch sagt, jede Karte einen Wert von mindestens 1 Fr. präsentiert, so erhält der Inserent die „geringen“ Auslagen in Gegenwert wieder zurück, das hindert aber nicht, dass der Verleger über die 100 Gratis-exemplare das weitere 100 zu 60 Fr. offeriert.

Am Anfang des Prospekt sagt Herr Günther, dass der Inserent 100 Karten gratis erhalten und am Schlusse desselben heisst es, dass durch den Gegenwert der 100 Karten die Annonce umsonst sei, also alles umsonst. Mehr kann man allerdings von Herrn Günther nicht verlangen und wäre es ein Akt der Kurzsichtigkeit, wollte man Herrn Günther nicht in seinem uneigennütigen Streben nach den 150 mal 100 Fr. unterstützen. Wir bedauern dabei nur, dass der Name des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes“, eine bekannte und geschätzte Wochenschrift, unter deren Flagge die Circulare des Herrn Günthers, als Inhaber des Annoncentheils desselben segeln, bei diesem nach gewissen Richtungen hin äusserst „vorteilhaften“ Unternehmen in Mitleidenschaft gezogen wird.

3. Offizielle Fremdenliste von Aix-les-Bains.

Bei diesem Unternehmen haben wir uns weniger mit dem Blatte selbst, als vielmehr mit der Art und Weise, wie das Netz zum Fange der Leichtgläubigen ausgeworfen wird, und, was hauptsächlich ins Gewicht fällt, von wem der Fang geleitet wird, zu befassen; es geschieht dies nämlich von einem Hrn. Ch. Rivollier, Besitzer des Hotel Beau-Site in Aix-les-Bains. Es ist allerdings richtig, dass Hr. Rivollier nur als Präsident einer mit dem Unternehmen in gewisser Beziehung stehenden Kommission und als Hotelbesitzer zeichnet, aber gerade diese Unterschrift als Hotelier, die auf dem etwas unlauter abgefassten Annoncen-circular mehr als Aushängeschild paradiert, würden wir etwas Besseren würdig halten.

Das autographierte Circular sagt z. B. unter Anderem: „Der Preis einer Annonce ist dieses Jahr der gleiche wie letztes Jahr.“ Wie hoch derselbe aber ist, wird nicht gesagt und wird die nachherige Festsetzung desselben wohl der Willkür des Verlegers überlassen bleiben. Man kann sich also schon bei Einsendung einer Annonce auf spätere „Ueberraschungen“ gefasst machen und zwar auf alle Fälle, denn vergisst man überhaupt auf das Circular zu antworten, so erlaubt sich der Herr Verleger (immer laut Prospekt) dieses Stillschweigen als Zusage zu interpretieren und — das Geschäft ist gemacht.

Ist damit unsere Verwunderung, den Namen eines Hoteliers unter diesem Circular zu sehen, genügend begründet? Wir glauben ja und haben deshalb nichts mehr beizufügen.

Rundschau.

Biel und Umgebung. Neuerdings wird hier ein Verkehrsverein für Biel und Umgebung angestrebt. Sonderbar genug, dass ein solcher nicht schon besteht und wirkt.

Postwesen. Das Maximalgewicht der Poststücke nach Norwegen ist bei dem Leitungswege über Dänemark und Schweden neuerdings auf 5 kg. erhöht worden.

Salzburg. Am 9. ds. Mts. starb hier Herr Louis Jung, Begründer und früherer Besitzer des Hotel de l'Europe, im Alter von 70 Jahren.

Ausstellungsfieber. Im laufenden Jahre werden in Europa nicht weniger als 45 Ausstellungen verschiedener Art stattfinden. Für das Jahr 1895 sind bereits 8 Ausstellungen in Vorbereitung.

Paris. Die Antworten, welche die französische Handelskammer auf die Enquête Mélines erstatteten, bilden eine vernichtende Kritik der Schutzzollpolitik. Das Amtsblatt berechnet den Ausfall an den meisten Positionen zwischen 55 und 92 Prozent. Der Handel mit der Schweiz sei ruiniert.

Telephon. Eine zweite Verbindung Basel-Bern ist dem Verkehre übergeben worden. Dieselbe ist über Liestal, Langenbruck, Balsthal, Solothurn gelegt worden, während bekanntlich die erste Verbindung über Delsberg geführt worden ist. Bei diesem Anlass sei noch bemerkt, dass gegenwärtig das Material für die dritte Telephon-Linie Basel-Zürich bereit liegt.

Einheitlicher europäischer Telegrammtarif. Wie verlautet, finden Verhandlungen zwischen den Handelsministerien sämtlicher europäischer Staaten statt, behufs Einführung eines einheitlichen europäischen Telegramm-Tarifs. Als einheitliche Taxe für jedes Telegramm bis zu einer begrenzten Wortzahl ist der Betrag von 1 Fr. in Aussicht genommen.

Glarus. Um wirksam auf die Hebung des Fremdenverkehrs hinzuwirken, beschloss das Komitee des kantonalen Verkehrsvereins, neuerdings Publikationen in verschiedenen Zeitungen zu machen, den Führer und die Plakate lebhaft zu verbreiten, bessere Eisenbahnverbindungen nach dem Glarnerlande (Extrazüge) zu erstreben und bessere Kommunikationen, Ruhebänke, Verbindungen von Seitenthälern zu erstellen.

Lucern. Seitens der Dienstmänner der Stadt Lucern war seinerzeit im Regierungsrat ein Gesuch eingereicht worden, es möchte die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstätter Sees verhalten werden, ihren Angestellten den Transport des nicht direkten Gepäcks ab den Schiffen nach den Gasthöfen untersagen. Die genannte Verwaltung hat nun seither die Erklärung abgegeben, ihren Angestellten vom 15. Mai nächsthin an den Transport des Gepäcks der Reisenden ab den Dampfschiffen nach den Bestimmungsorten (Hotels, Pensionen etc.) nicht mehr gestatten zu wollen.

Thun. Die Thuner petitionieren beim Eisenbahn-Departement, es möchte wieder die alte Stations-

benennung „Thun“ und „Scherzigen“ an Stelle von „Thun-Stadt“ und „Thun-See“ gesetzt werden. Die Centralbahn sei damit einverstanden. Einfacher war es früher allerdings, man braucht nur in der Saison einmal in den von Bern kommenden Zügen gewesen zu sein, um zu wissen, welche Verwirrung die neue Benennung bei der reisenden Touristenwelt zur Folge gehabt hatte.

Zürich. Gegen die Anpreisung von Wein durch Inserate unter Initialen ohne Angabe des Verkäufers hat das Gesundheitsamt der Stadt Zürich Stellung genommen und folgende Verfügung erlassen:

„Die Publikation des Verkaufs von Wein in öffentlichen Blättern der Stadt Zürich in der Weise, dass Verkaufsofferten unter Chiffre vom Verleger oder einer Annoncexpedition entgegengenommen werden, ohne Angabe des Verkäufers oder des Lagerortes der Weine wird als unstatthaft erklärt, weil die Kontrolle dadurch leicht umgangen werden kann.“

Lucern. (Einges.) In der am 24. April stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung des Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung wurde die vorgelegte Jahresrechnung pro 1893 genehmigt. Dieselbe weist einen Vermögensbestand von Fr. 19,322.90 auf. Es wurde sodann für das laufende Jahr an das öffiz. Verkehrsbureau Lucern ein Beitrag von Fr. 5000.— bewilligt, sowie die Vorschläge des Vorstandes betr. Fremdenblatt, Annoncwesen und andere Subventionen bewilligt. — Der ausserordentliche Betrag pro 1894 wurde auf 30 Cts. festgesetzt.

Infolge der im vorigen Jahre angeregten Statutenrevision wurde ein vom Vorstände verfasster Entwurf dazu vorgelegt, welcher Annahme fand.

Nach den schliesslich vorgenommenen Erneuerungswahlen in den Vorstand wurde dieser wie folgt bestellt: J. Döpfner, Präsident; Ad. Zähringer, Kassier; M. Trettmann; Ed. Cattani; Jul. Eberle; Oscar Hauser und A. Bon.



Briefkasten.

B. H., N. Ueber den Wert oder Unwert des in Paris erscheinenden „Guide Français“ können wir Ihnen erst in einigen Tagen Aufschluss geben, schriftlich oder öffentlich je nachdem; vorerst aber müssen wir unsere Informationen nach gewisser Richtung hin noch vervollständigen. Die bereits vorhandenen Anhaltspunkte lassen aber vermuten, dass wenn Ihnen dieser „Guides“ für dieses Jahr „entrimmen“ sollte, Sie damit noch nichts „verpasst“ haben werden.

Kleine Chronik.

Graubünden. Der Albulapass ist für das Rad geöffnet. **Seelisberg.** Kurhaus Sonnenberg eröffnet mit 1. Mai. **Montreux.** Die Bahn und das Hotel auf „Rochers de Naye“ sind seit dem 24. d. eröffnet.

Baden. Die erste Nummer des Fremdenblattes verzeichnet 2105 Wintergäste, 249 gegenwärtig anwesende. **Spiez.** Hotel und Pension Schonegg, Besitzer Herr A. Mützenberg-Häfeli, eröffnet mit 1. Mai.

Graubünden. Das Hotel „Operalp“ in Ilanz ist durch Kauf auf den Pächter desselben, Hrn. Casutt von Fellers, übergegangen.

Göschenen. Hier traf am 21. ds. die Kaiserin von Oesterreich auf der Durchreise ein; sie speiste mit ihrem Gefolge in der Bahnhofrestauration.

Baden. Das Hotel „Bären“ in Baden ist nicht, wie gemeldet wurde, von einem Herrn Aeppi gekauft worden, sondern von Herrn Hans Regli, Oberkellner im Hotel Faucon in Neuenburg.

Glion. Das Hotel Victoria, Besitzer die HH. Gebrüder Küpfer, ist, nachdem den Winter über bedeutende Renovationen vorgenommen worden, am 12. April wieder eröffnet worden.

Zürich. Das Café „Centralhof“ mit Hôtel garni im Centralhof, wurde von dem bisherigen Besitzer Hrn. Morlok, an Hrn. Bruppacher, bisher Hôtel garni zur Verwiltung, verkauft und von letzterem bereits angetreten.

Basel. Sonntag Abend traf Prinzessin Louise von England, Gemahlin des Marquis de Lorne, mit Gefolge auf der Heimreise von Innsbruck kommend hier ein und stieg im Hotel Viktoria ab. Montag morgens setzte sie die Reise nach England fort.

Lucern. Von der Eröffnung des Kursales in Lucern soll für die künftige Saison nun definitiv Umgang genommen sein, da die Regierung ein Gesuch um Bewilligung des sog. „Rössliplatz“ mit Einsätzen von 1—5 Fr. definitiv abschlägig beschieden hat.

Thun. Das Hotel Bellevue in Thun wird am 1. Mai eröffnet. Im Laufe des Winters wurden von dem neuen Besitzer, Herrn Fr. Haerlin die umfassendsten Verbesserungen getroffen, sowohl an der innern Ausstattung, als auch namentlich durch Errichtung einer gedeckten Gallerie, welche die Dependance mit dem Hauptthau-e verbindet.

Lucern. Herr Bierbrauer Spiess zum „Löweneggen“, der bekanntlich die hiesige Gemsenkolonie im Gletscherarten in Leben gerufen hat und unterhält, soll auf seiner Liegenschaft „Urnerhof“ an der Friedentalstrasse die Errichtung eines grossen Tiergartens beabsichtigen, den er unter gewissen sichernden Bedingungen der Stadtgemeinde zur Verfügung stellen will. Es haben bereits bezügliche Unterhandlungen stattgefunden.

Hotel Gurnigel zahlt seinen Aktionären für das abgelaufene Jahr 4%. Der Pachtvertrag wurde mit dem HH. Hauser & Abergg für 3 Jahre erneuert unter Reduzierung des Pachtzinses von Fr. 170,000 auf 140,000. Die Kontrollliste pro 1894 (J. Tschumi, Hotel Beau Rivage, Ouchy, und Oberst Th. Wirth in Lucern) wurde bestätigt. Zu Suppleanten wurden ernannt: A. Döpfner, Sohn, Hotel St. Gotthard, Lucern, und G. Gerster, Sachverwalter in Bern.

Hiezu eine Beilage.

Foulard-Seide

— bedruckte — Fres. 1.50 Cts. per Meter

bis Fres. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Fres. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste von Fres. 2.10—20.50
Seiden-Grenadines „ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines „ „ 2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe „ „ .65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch „ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse „ „ .65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe „ „ 3.15—67.50 etc. Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Kupfergeschirr.

Casserolen, Marmiten etc., für Hotel und Private, saubere und solide Arbeit, liefere zu Fr. 4.50 per Kilo. Verzinnung und Reparaturen prompt und billig.

Paul Herbst, Kupferschmied.
 Zürich V. Merkurstrasse 22.
 Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Commissionär.

Ein kräftiger Bursche, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel als Commissionär. Offerten unter Chiffre H 570 R. an die Exp. d. Bl. 570

Klavierstimmer

J. Jacoby
 St. Gallen, Kirchgasse No. 3.
 empfiehlt sich für alle vorkommenden Reparaturen, für Pianos und Harmoniums. 556
 —*— Prima Referenzen. —*—

Stelle-Gesuch

Energischer junger Mann, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift vollständig mächtig, der seit Jahren in den ersten Hotel-Pensionen der franz. Schweiz als Oberkellner-Sekretär thätig war und in allen Fächern des Hotelgewerbes praktische Erfahrung hat sucht für Mai oder später Stellung als **Secretär-Direkteur** oder **Chef de Réception**.
 Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sub M. N. 8167. post. rest. Genève. 558

Pour la création d'un **CASINO** (Kursaal) dans une station balnéaire de la Bohême, fréquentée annuellement par 16,000 baigneurs et 40,000 visiteurs, situation splendide, on cherche un **Directeur intéressé** pouvant disposer d'environ Fr. 50,000.— La municipalité offre environ Fr. 20,000 de subvention par an.
 S'adresser à LÉON GIROD à Fribourg. [489]

Für einen strebsamen, vorzüglich empfohlenen jungen Koch, flink und fleissiger Arbeiter, der soben seine dreijährige Lehrzeit in der französischen Küche eines grossen Hotels I. Ranges beendet, wird Saisonstelle als **Koch-Volontaire oder angehender Aide de cuisine** in grösserem Hotel der Schweiz gesucht. Französische Schweiz bevorzugt! Gef. Offerten sub H. 572 R. zur Weiterbeförderung an die Expedition des Blattes erbeten.

Stellegesuch.
 Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel **das Kochen zu erlernen**. Adresse: Otto Schiess, per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Waadtländer-Weine
 garantiert rein gehalten. — Versandt direkt ab Keller des Produzenten. Grosse Auswahl in den besten Sorten und Lagen.
Grossenbacher & Cie. 453
 Vevey. Langenthal.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel 359
 Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
 Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL
 Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Eine junge intelligente Tochter wünscht Stelle als **Saallehrtochter** in ein gutes Hotel. Offerten unter Chiffre H 561 R an die Ex. d. Bl.

en gros **Tapeten** en détail
 in allen Genres; beste Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.
 Fensterstoren in schöner Auswahl! Damast (waschbar) für Tischtücher etc. Bodenteppiche, Linoleum etc. 486
 Angelegentlich empfiehlt sich **Telephon. Grüter-Kaus,** Hirschmattstrasse, Lucern.

Tüchtiger Fachmann
 der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als **Conciërge**.
 Antritt vom 1. Mai an nach Belieben. Offert. unter Chiffre H 539 R. an die Expedition des Blattes. 539

Carl Pfaltz, Basel
 Stübweh-Import- & Versandgeschäft
 gewährt den Tit.
Hotels & Pensionen
 die **günstigsten**
Conditionen.
 Schutzmarke.
 Man beachte gefälligst die Preisliste, die während der Saison regelmässig versandt wird. 532

Junger Mann von 20 Jahren, Französisch verstehend, wünscht als **Koch-Lehrling** (Apprenti cuisinier) Stelle in einem Hotel I. Ranges der franz. Schweiz. Gef. Offerten sub Chiffre O F 652, an Orell Füssli; Annoncen Zürich.

Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
 für **Hotels.**
 von **J. Meer, Fabrikant Huttwyli** (Cl. Bern).
 Empfiehlt sich für Complete Schlafzimmereinrichtungen in jedem gewünschten Style.
 Ferner:
 Rosshaare, Matrazenwolle, Seegras Drill, Daunen, Flaum, Federn, Stoff für Duvet und Kissen, sowie angestrichene Bettdecken, und Wolldecken. Langjährig: Erfahrung, streng reelle prompte Bedienung, mit weitgehender Garantie. Beste Referenzen zur Verfügung. 525
 Muster zu Diensten. 525